



KREFELD | MÖNCHENGLADBACH | NEUSS | VIERSEN

Kempen

Wirtschaftsstruktur und Standortqualität

IHK-SCHRIFTENREIHE
Ausgabe 151 | 2015
November 2015

WIRTSCHAFTSPOLITIK | STANDORTPOLITIK

www.mittlerer-niederrhein.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

INHALT

3	1. Einleitung
4	2. Wirtschaftliche Strukturen und ihre Veränderungen
4	2.1. Grobstrukturen
6	2.2. Detailstrukturen
9	2.3. Kempen im Städtevergleich
15	3. Allgemeine Standortbedingungen
15	3.1. Allgemeine Ergebnisse
16	3.2. Die Themenfelder im Einzelnen
23	4. Fazit und Handlungsempfehlungen

IMPRESSUM

Herausgeber	Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein Nordwall 39, 47798 Krefeld
Ansprechpartner	Rainer Növer Tel. 02151 635-350 E-Mail noever@krefeld.ihk.de
Verantwortlich für den Inhalt	Dipl.-Volkswirt Rainer Növer Dipl.-Ökonom Gregor Werkle
Stand	November 2015
Internet	www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

1. EINLEITUNG

Wirtschaftsstandorte stehen im 21. Jahrhundert mehr denn je in einer zunehmenden Konkurrenz zueinander. Die Mobilität von Unternehmen – auch in der Industrie – hat sich durch die zunehmende Globalisierung sowie die Errungenschaften der Informations- und Kommunikationstechnologie erhöht. Für Städte und Gemeinden ist die Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen von grundlegender Bedeutung, denn diese schaffen nicht nur Arbeitsplätze, sondern sind vielmehr insbesondere über ihre Gewerbesteuerzahlungen auch wichtigster Geldgeber für die öffentlichen Gemeindekassen. Damit Kommunen bei ihrer Wirtschafts- und Ansiedlungspolitik auch an den richtigen Stellschrauben drehen, ist es notwendig, die Standortqualität regelmäßig zu überprüfen, Vor- und Nachteile des eigenen Wirtschaftsstandorts zu kennen sowie die Wirtschaftsstruktur und ihre Veränderungen in der kurz- und langfristigen Vergangenheit zu analysieren.

Mit der vorliegenden Analyse „Kempen – Wirtschaftsstruktur und Standortqualität“ wird der Wirtschaftsstandort Kempen detailliert untersucht. Dabei werden im zweiten Kapitel die Grob- und Detailstrukturen des Wirtschaftsstandorts Kempen sowie deren Veränderungen in der kurzfristigen Vergangenheit herausgestellt. Zudem erfolgt ein Überblick über die wichtigsten Branchen und deren relative Bedeutung im Vergleich zu NRW bzw. zum Kreis Viersen.

Es schließt sich ein Standortvergleich Kempens anhand von 14 volkswirtschaftlichen Indikatoren an. Als Vergleichskommunen wurden nur Städte einer ähnlichen Größe und Struktur gewählt. So kann überprüft werden, wie Kempen hinsichtlich verschiedener Erfolgskennzahlen im Standortwettbewerb positioniert ist.

Herzstück der Untersuchung ist der vierte Abschnitt. Hier werden die Ergebnisse einer großen Standortbefragung präsentiert. Knapp 100 hiesige Unternehmen mit mehr als 3.500 Beschäftigten haben insgesamt 52 Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung sowie ihrer Qualität vor Ort bewertet.

Aus diesen Ergebnissen zieht die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein detaillierte wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen, die den Abschluss dieser Analyse bilden.



Unsere Ergebnisse in Kürze:

- Kempen ist ein industriegeprägter Standort. *(Seite 4)*
- Kempens Beschäftigungsaufschwung ist überdurchschnittlich stark. *(Seite 4)*
- Maschinenbau, Ernährungsgewerbe, Chemie und Druckindustrie sind wichtige Industriebranchen. *(Seite 6)*
- Wirtschaftsnaher Dienstleistungen wachsen. *(Seite 8)*
- Kempen erzielt gute Werte im interkommunalen Vergleich. *(Seite 9)*
- Kempener Unternehmer bewerten den Wirtschaftsstandort gut. *(Seite 15)*
- Es besteht Luft nach oben bei der I+K-Infrastruktur. *(Seite 16)*
- Kommunale Kostenfaktoren werden in Kempen besser als am Mittleren Niederrhein eingeschätzt. *(Seite 19)*

2. WIRTSCHAFTLICHE STRUKTUREN UND IHRE VERÄNDERUNGEN

2.1. GROBSTRUKTUREN

Kempen ist ein industriegeprägter Standort

Der Wirtschaftsstandort Kempen ist überdurchschnittlich stark von der Industrie geprägt. Dies verdeutlicht *Tabelle 1*. Der Beschäftigtenanteil des produzierenden Sektors in Kempen sind im Vergleich zum Bundesland und zum Kreis Viersen überdurchschnittlich hoch. Knapp 36 Prozent der Beschäftigten arbeiten im sekundären Sektor, in NRW liegt der Anteil bei 28 Prozent. Insbesondere der Industrieanteil ist in Kempen mit 28 Prozent höher als im Land (21 Prozent). Ebenso ist die Landwirtschaft in Kempen stärker vertreten als in NRW und liegt etwa im Durchschnitt des Kreises. Mit 2,2 Prozent ist der Beschäftigtenanteil in Kempen mehr als viermal so hoch wie in NRW. Dementsprechend ist der Dienstleistungssektor in Kempen unterrepräsentiert. Nur 62 Prozent der Kempener Beschäftigten arbeiten im tertiären Sektor. In NRW (71 Prozent) und im Kreis Viersen (67 Prozent) ist der jeweilige Anteil merklich höher.

Tab. 1 Grobstrukturen in NRW, im Kreis Viersen und in Kempen
Beschäftigtenanteile in Prozent (2014)

	NRW	Kreis Viersen	Kempen
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	0,5	2,1	2,2
Produzierendes Gewerbe	28,2	30,8	35,7
davon Verarbeitendes Gewerbe	21,2	23,4	27,9
Tertiärer Sektor	71,3	67,1	62,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

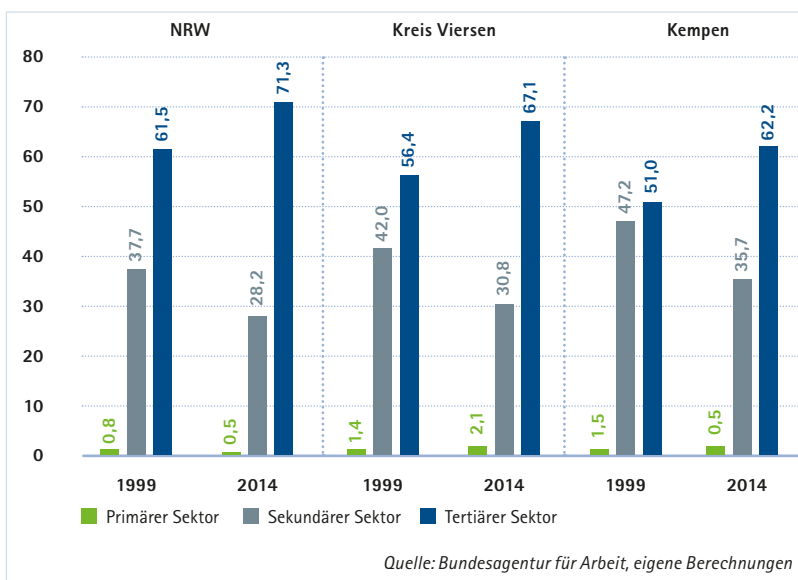
Grobstrukturen verändern sich in Kempen synchron zum Land NRW

In den vergangenen fünfzehn Jahren hat sich die Wirtschaftsstruktur in Kempen merklich verändert. Im Jahr 1999 war noch knapp jeder zweite Beschäftigte im produzierenden Gewerbe tätig, heute sind es – wie beschrieben – nur noch 36 Prozent. Der Strukturwandel im Land und im Kreis war indes von ähnlicher Intensität. Der Bedeutungsverlust des verarbeitenden Gewerbes ist zum einen ein statistischer Effekt (fehlende Messung des Outsourcings), liegt allerdings auch an einer geringeren Personalintensität in der Fertigung begründet.

Langfristanalyse: Kempens Beschäftigungsaufschwung ist überdurchschnittlich stark

Die Langfristanalyse (*Abbildung 2*) zeigt, dass der Beschäftigungsaufbau in Kempen von 1999 bis 2014 überdurchschnittlich stark war. Während von 1999 bis 2005 das Land und der Bund Beschäftigungsverluste zu vermelden hatten, wuchs in dieser Zeit in Kempen die Beschäftigung spürbar an. Anschließend konnte das Bundesland NRW ebenfalls Beschäftigungsgewinne vermelden. Die Entwicklung in Kempen war weiterhin leicht überdurchschnittlich. Am aktuellen Rand (von 2013 bis 2014) ist das Beschäftigungswachstum merklich stärker als im Land. Interessant: Der Kreis Viersen fällt im Vergleich zu Kempen deutlich ab. Während der Beschäftigungsstand über die Dauer der beobachteten fünfzehn Jahre in Kempen um 17 Prozent gewachsen ist, lag das Wachstum im Kreis bei lediglich 2 Prozent.

1 Grobstrukturen im Zeitvergleich 1999 zu 2014 Beschäftigtenanteile in Prozent



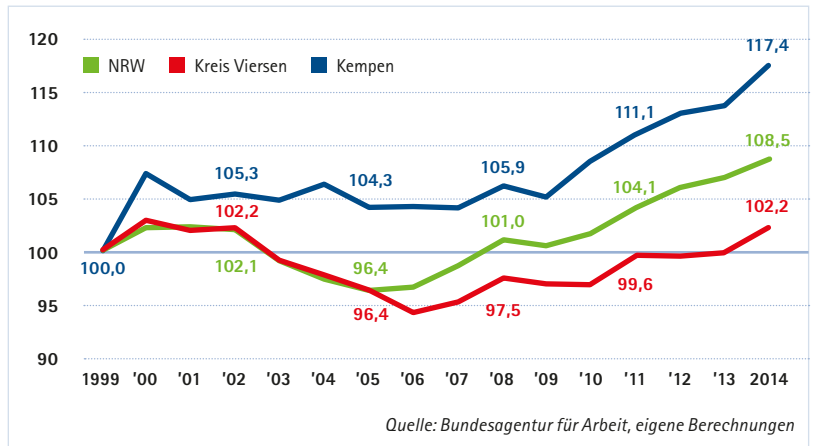
Produzierender Sektor in Kempen: Beschäftigung lässt nach

Die Beschäftigung im sekundären Sektor hat in Kempen in den vergangenen sechs Jahren im Vergleich zum Land überdurchschnittlich stark nachgelassen. Dies lag gerade an den Jahren 2008 bis 2010. Hier ist das Beschäftigungsminus in der Kempenener Industrie nicht nur auf die Weltwirtschaftskrise, sondern auch auf den Fortzug eines Medizintechnikunternehmens zurückzuführen. Im Kreis Viersen war das Minus in dieser Zeit noch stärker. Der Erholungsprozess des produzierenden Gewerbes ab dem Jahr 2011 verlief hingegen in allen Regionen sehr ähnlich.

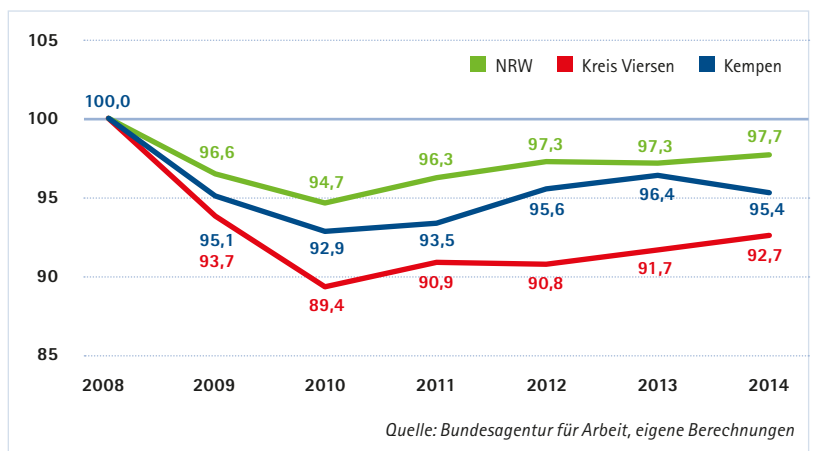
Tertiärer Sektor: Deutliches Beschäftigungswachstum im tertiären Sektor

Der Dienstleistungssektor in Kempen ist vom Jahr 2008 bis zum Jahr 2014 um 24 Prozent gewachsen. Dieses deutliche Plus ist auch auf Ansiedlungserfolge (z. B. im Großhandel) zurückzuführen. Dies sorgte insbesondere im Jahr 2010 dafür, dass sich die Stadt bei der Beschäftigungsentwicklung positiv vom Land und vom Kreis abkoppeln konnte. Sowohl das Land (+12 Prozent) als auch der Kreis (+11 Prozent) haben sich im gleichen Zeitraum weniger dynamisch entwickelt. An dieser Grafik zeigt sich ganz deutlich der positive Effekt von Neuansiedlungen.

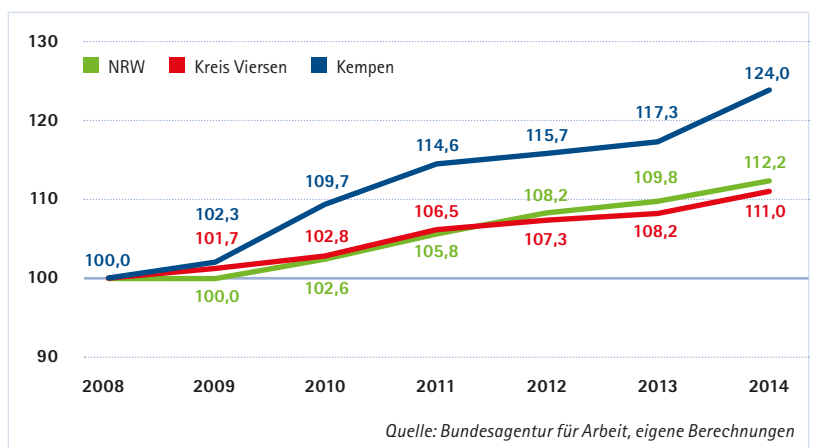
2 Beschäftigungsentwicklung (insgesamt) von 1999 bis 2014
NRW, Kreis Viersen und Kempen, 1999 = 100



2a Beschäftigungsentwicklung (Sekundärer Sektor) von 2008 bis 2014
NRW, Kreis Viersen und Kempen, 2008 = 100



2b Beschäftigungsentwicklung (Tertiärer Sektor) von 2008 bis 2014
NRW, Kreis Viersen und Kempen, 2008 = 100



2.2. DETAILSTRUKTUREN UND MITTELFRISTIGE ENTWICKLUNGEN

Maschinenbau, Ernährungs- gewerbe, Chemie und Druckindustrie sind wichtige Industriebranchen

Die Analyse der Grobstrukturen hat bereits gezeigt, dass Kempen ein Industriestandort ist. In der Detailanalyse ragen einige Branchen heraus: Der Maschinenbau (853 Beschäftigte), das Ernährungsgewerbe (824 Beschäftigte), die chemische Industrie (349 Beschäftigte) und das Druckgewerbe (343 Beschäftigte) weisen die höchsten Mitarbeiterzahlen aus. Die Beschäftigtenanteile dieser vier Branchen sind darüber hinaus wesentlich höher als die jeweiligen Anteile im Land und Kreis. Dies zeigt der Lokalisationsquotient, der den Beschäftigtenanteil der Branchen in Kempen in Relation zum jeweiligen Beschäftigtenanteil in NRW setzt. Ein Wert über 1 zeigt an, dass die jeweilige Branche in Kempen einen höheren Beschäftigtenanteil aufweist als in Nordrhein-Westfalen. Bei einem Wert unter 1 ist der Anteil entsprechend schwächer als in Nordrhein-Westfalen. Der Wert des Druckgewerbes von 5,4 bedeutet, dass der Anteil der Branche an der Gesamtbeschäftigung in Kempen 5,4-mal so hoch wie im Land NRW ist. Neben den vier genannten Branchen weist aus dem sekundären Sektor zudem die Glas- und Keramikindustrie einen hohen Lokalisationsquotienten auf. Auch das Baugewerbe ist in Kempen überdurchschnittlich stark präsent. Aus der Analyse lässt sich schließen, dass in Kempen ein breiter industrieller Branchenmix existiert.

Beschäftigungsaufbau im Maschinenbau, Beschäftigungs- abbau im Druckgewerbe und bei den Herstellern sonstiger Waren

Seit dem Jahr 2008 hat sich die Beschäftigtenzahl von drei der vier genannten Industriebranchen mit den höchsten Beschäftigtenzahlen erhöht. Der Maschinenbau (+124 Beschäftigte), die Chemische Industrie (+94 Beschäftigte) und das Ernährungsgewerbe (+64) konnten die Beschäftigtenzahl erhöhen. Diese Branchen entwickelten sich in Kempen dynamischer als in NRW und im Kreis Viersen. Das Druckgewerbe verlor dagegen in sechs Jahren mit einem Minus von 40 Beschäftigten zehn Prozent seiner Mitarbeiter. Allerdings war der Rückgang im Bundesland (-14 Prozent) und im Kreisgebiet insgesamt (-19 Prozent) noch dramatischer. Einen drastischen Rückgang mussten die Hersteller von sonstigen Waren hinnehmen. Das Minus von 57 Prozent bzw. 132 Beschäftigten ist allerdings – wie beschrieben – insbesondere auf einen Unternehmensfortzug aus dem Bereich der Medizintechnik zurückzuführen. Der Beschäftigungsrückgang im verarbeitenden Gewerbe insgesamt liegt insbesondere an Branchen, deren genaue Beschäftigtenzahl aufgrund einer zur geringen Anzahl an Unternehmen den Geheimhaltungsrichtlinien unterliegt.

Großhandelsstandort Kempen

Unter den Branchen des tertiären Sektors ragt in Kempen insbesondere der Handel heraus. Der Großhandel weist mit gut 1.100 Beschäftigungsverhältnissen einen Beschäftigtenanteil von 8,7 Prozent auf. In NRW ist dieser Anteil mit 5,4 Prozent wesentlich geringer, so dass der Lokalisationsquotient einen Wert von 1,6 annimmt. Der Beschäftigtenanteil im Einzelhandel (746 Beschäftigte, 6 Prozent) liegt in Kempen leicht unter, der Beschäftigtenanteil im Kfz-Handel (264 Beschäftigte, 2 Prozent) liegt leicht über dem entsprechenden NRW-Wert. Zudem war die Entwicklung im Groß- (+57 Prozent, bzw. +399 Beschäftigte) sowie im Kfz-Handel (+28 Prozent, bzw. +58 Beschäftigte) dynamischer als im Land und im Kreis. Das Plus von 9 Beschäftigten im Einzelhandel (entspricht 1 Prozent) liegt dagegen deutlich unter dem Wachstum im Land (+6 Prozent).

Tab. 2 Detailstrukturen (2014) und ihre kurzfristigen Veränderungen (2008–2014)

	Anteil NRW in %	Veränderung 2008–2014 NRW in %	Anteil Kreis Viersen in %	Veränderung Kreis Viersen 2008–2014 in %	Kempen absolut	Anteil Kempen in %	Kempen +/- 2008–2014	Veränderung Kempen in %	Lokali- sations- quotient
INSGESAMT	100	7	100	5	12.682	100	1.246	11	1,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	22	2	30	274	2	39	17	4,4
Bergbau	0	-35	0	-17	*	*	*	*	*
Verarbeitendes Gewerbe	21	-2	23	-7	3.538	28	- 171	-5	1,3
Herstellung v. Nahrungs- u. Futtermitteln	2	6	5	7	824	6	64	8	3,7
Herstellung v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung v. bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern	1	-14	1	-19	343	3	- 40	-10	5,4
Herstellung v. chemischen Erzeugnissen	1	-9	*		349	3	94	37	2,0
Herstellung v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	0	-10	1	-12	124	1	- 6	-5	2,0
Herstellung v. Metallerzeugnissen	3	-4	2	-16	258	2	36	16	0,6
Maschinenbau	4	6	3	3	853	7	124	17	1,9
Herstellung v. Möbeln	1	-9	0	-17	39	0	*	*	0,6
Herstellung v. sonstigen Waren	0	4	1	-26	101	1	- 132	-57	1,6
Energieversorgung	1	-1	*	*	*	*	*	*	*
Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	1	12	1	-14	*	*	*	*	*
Baugewerbe	5	5	6	6	865	7	214	33	1,4
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe	4	8	5	9	705	6	163	30	1,5
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	15	1	20	-1	2.112	17	466	28	1,1
Handel m. Kfz; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	2	-2	2	3	264	2	58	28	1,1
Großhandel (o. Handel m. Kfz)	5	-4	10	-2	1.102	9	399	57	1,6
Einzelhandel (o. Handel m. Kfz)	7	6	8	0	746	6	9	1	0,8
Verkehr u. Lagerei	5	9	5	10	376	3	172	84	0,6
Lagerei sowie Erbringung v. sonst. Dienstl. f. d. Verkehr	2	1	3	-3	282	2	165	141	1,0
Gastgewerbe	2	15	2	26	409	3	135	49	1,3
Beherbergung	1	7	0	-6	15	0	-	0	0,2
Gastronomie	2	17	2	31	394	3	135	52	1,6
Information u. Kommunikation	3	5	1	-37	364	3	- 5	-1	0,9
Erbringung v. Dienstl. d. Informationstechnologie	2	28	1	-36	193	2	20	12	0,8
Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstl.	3	1	2	2	226	2	12	6	0,5
Erbringung v. Finanzdienstleistungen	2	0	1	1	189	1	8	4	0,7
Versicherungen u. Pensionskassen	1	-17	*	*	-	0	*	*	0,0
Mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verbundene Tätigkeiten	1	49	*	*	37	0	5	16	0,5
Grundstücks- u. Wohnungswesen	1	3	1	38	125	1	70	127	1,4
Erbringung v. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstl.	7	31	4	14	712	6	220	45	0,8
Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	2	10	1	19	223	2	20	10	1,1
Verwaltung u. Führung v. Unternehmen u. Betrieben; Unternehmensberatung	2	67	2	51	279	2	155	125	0,9
Architektur- u. Ingenieurbüros; technische, physikalische u. chemische Untersuchung	1	14	1	2	139	1	28	25	0,8
Werbung u. Marktforschung	0	0	0	-12	23	0	10	77	0,4
Sonst. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Tätigkeiten	0	51	0	-48	12	0	*	*	0,5
Erbringung v. sonst. wirtschaftlichen Dienstl.	7	15	5	38	717	6	142	25	0,8
Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	3	4	1	59	225	2	- 6	-3	0,6
Reisebüros, Reiseveranstalter u. Erbringung sonst. Reservierungsdienstleistungen	0	9	*	*	11	0	-	0	0,3
Gebäudebetreuung; Garten- u. Landschaftsbau	2	24	2	23	126	1	37	42	0,5
Dienstl. f. Unternehmen u. Privatpersonen a.n.g.	1	41	1	79	27	0	*	*	0,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	5	1	5	1	*	*	*	*	*
Erziehung u. Unterricht	4	22	2	28	207	2	35	20	0,4
Gesundheits- u. Sozialwesen	15	22	17	26	1.528	12	28	2	0,8
Gesundheitswesen	8	15	8	17	770	6	40	5	0,8
Heime (o. Erholungs- u. Ferienheime)	3	26	5	41	420	3	46	12	0,9
Sozialwesen (o. Heime)	4	33	4	31	338	3	- 58	-15	0,7
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	1	18	1	71	56	0	11	24	0,5
Erbringung v. sonst. Dienstl.	3	0	3	-8	254	2	95	60	0,7
Interessenvertr., kirchl. u. sonst. Vereine	2	1	1	-9	184	1	113	159	0,9
Private Haushalte	0	26	0	29	15	0	- 8	-35	0,7
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	0	-42	*	*	*	*	*	*	*

* nicht verfügbar

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Gesundheits- und Sozialwesen nur unterdurchschnittlich stark präsent

Das Gesundheits- und Sozialwesen ist in Kempen trotz der gut 1.500 Beschäftigten mit einem Anteil von 12 Prozent im Vergleich zum Land und zum Kreis nur unterdurchschnittlich stark. Auch das Wachstum dieser Branche in den vergangenen sechs Jahren war in Kempen weniger dynamisch als in den übergeordneten Regionen insgesamt. Im Sozialwesen gab es sogar einen Beschäftigungsabbau von 58 Arbeitsplätzen. Dies entspricht einem Minus von 15 Prozent.

Viele wirtschaftsnahe Dienstleistungsbranchen in Kempen unterdurchschnittlich präsent

Viele wirtschaftsnahe Dienstleistungen sind in Kempen nur unterdurchschnittlich präsent. Dazu gehört auch der Bereich „Verkehr und Lagerei“ mit 376 Beschäftigten und einem daraus resultierenden Beschäftigtenanteil von 3 Prozent (NRW: 5 Prozent). Allerdings mausert sich Kempen – wie der Niederrhein – immer stärker zu einem Logistikstandort. Schließlich konnte die Beschäftigtenzahl in diesem Wirtschaftszweig in den vergangenen sechs Jahren merklich (um 172 Mitarbeiter) erhöht werden. Zudem handelt es sich um eine artverwandte Branche zum Großhandel, so dass das Entwicklungspotenzial ähnlich stark sein dürfte, wenn die entsprechenden Flächen vorliegen.

Wirtschaftsnahe Dienstleistungen wachsen

Die Bereiche „Information und Kommunikation“, „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ und „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (wie z. B. Zeitarbeit, Reisebüros und Gebäudebetreuung) weisen ebenso im Vergleich zum Land unterdurchschnittliche Beschäftigtenanteile aus wie der Bereich „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“. Die zum letztgenannten Wirtschaftsabschnitt zugehörige Rechts- und Steuerberatung mit Wirtschaftsprüfung weist zumindest leicht überdurchschnittlich hohe Anteilswerte aus. Auch das Grundstücks- und Wohnungswesen ist in Kempen stärker vertreten als im Land. Dies liegt insbesondere an dem Beschäftigungsplus in den vergangenen sechs Jahren (+127 Prozent). Über alle wirtschaftsnahen Dienstleistungsbereiche hinweg ist festzustellen, dass die Beschäftigtenzahlen im Vergleich zum Land überdurchschnittlich stark gewachsen sind. Das überdurchschnittliche Plus im tertiären Sektor ist demnach auch auf die positive Entwicklung der wirtschaftsnahen Dienstleistungsunternehmen zurückzuführen. Es existieren nur wenige Wirtschaftszweige („Information und Kommunikation“, „Überlassung von Arbeitskräften“), die im genannten Zeitraum Beschäftigung abgebaut haben.

Tab. 3 Lokalisationsquotient

Branche	
Herstellung von Druckerzeugnissen;	5,4
Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,4
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	3,7
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	2,0
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2,0
Maschinenbau	1,9
Gastronomie	1,6
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1,6
Herstellung von sonstigen Waren	1,6
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	1,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,4
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1,1
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1,1

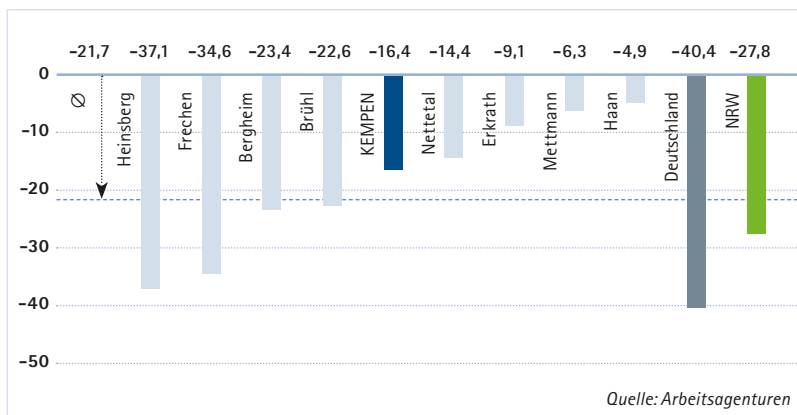
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

2.3. KEMPEN IM STÄDTEVERGLEICH

Im 21. Jahrhundert befinden sich die Wirtschaftsstandorte in einem stetigen Wettbewerb um Investoren, Unternehmen und damit auch um Arbeitsplätze. Anhand einiger regional-wirtschaftlich relevanter Indikatoren wird in diesem Kapitel überprüft, welche Position Kempen im interkommunalen Vergleich einnimmt. Dabei wird Kempen nur mit Städten und Gemeinden einer ähnlichen Größe und Struktur verglichen. Die Vergleichsstädte wurden durch eine Analyse des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung identifiziert.



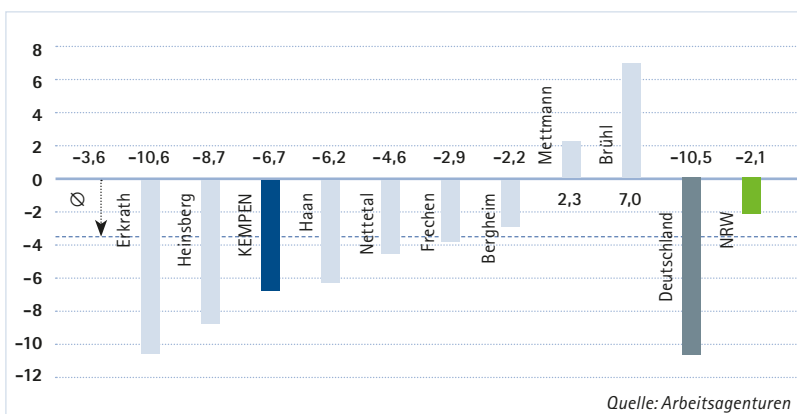
3 **Entwicklung der Arbeitslosenzahlen, langfristig**
2005/2014 in Prozent



ARBEITSMARKT Entwicklung der Arbeitslosenzahlen

Die Arbeitslosigkeit ist in Kempen im langfristigen Vergleich mit 16 Prozent nicht ganz so stark zurückgegangen wie im Schnitt der Vergleichsgemeinden. Auch Deutschland und NRW weisen hier bessere Werte aus. Seit dem Jahr 2010 gerechnet entwickelt sich Kempen allerdings besser als die Vergleichskommunen im Schnitt wie auch als NRW im Schnitt. In Deutschland ist der Abbau allerdings sowohl mittel- als auch langfristig noch etwas stärker.

3a **Entwicklung der Arbeitslosenzahlen, mittelfristig**
2010/2014 in Prozent

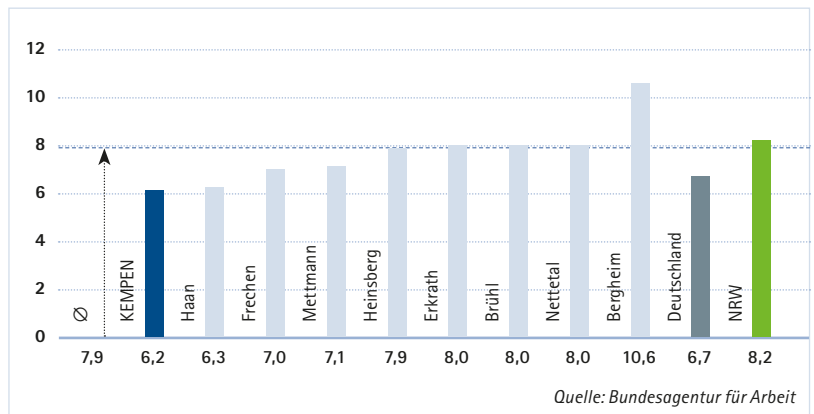


ARBEITSMARKT

Arbeitslosenquote

Kempen weist eine niedrige Arbeitslosigkeit aus – und dies nicht nur im interkommunalen Vergleich, sondern auch in Relation zu Deutschland und NRW. Dies zeigt, dass die Lage auf dem Kempener Arbeitsmarkt entspannt ist.

4 Arbeitslosenquote in Prozent Jahresdurchschnitt 2014

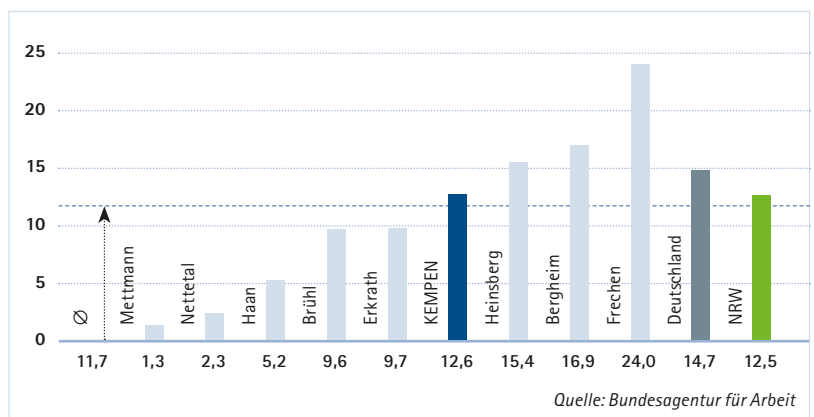


ARBEITSMARKT

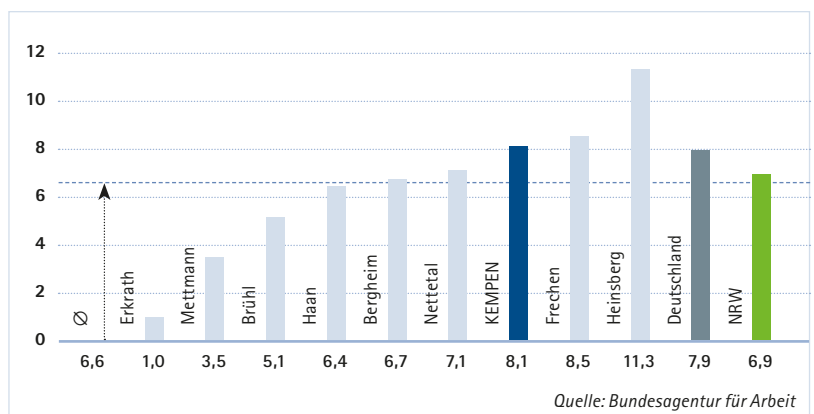
Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Der Beschäftigungsaufbau in Kempen im Zeitraum von 2005 bis 2014 korrespondiert mit der Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Kempen konnte die Anzahl der Beschäftigten um 13 Prozent steigern und erreicht damit einen Mittelfeldplatz im interkommunalen Vergleich. Das Plus liegt auf der Höhe des Werts für das Bundesland NRW und leicht unter dem entsprechenden Wert für das gesamte Bundesgebiet. Mittelfristig konnte Kempen seine Beschäftigtenzahl um 8,1 Prozent erhöhen. Dieses Plus liegt sogar leicht über dem Beschäftigtenwachstum für Deutschland.

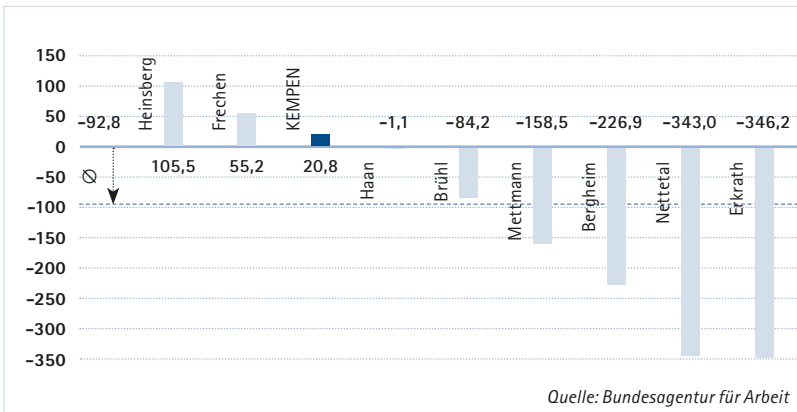
5 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten langfristig 2005/2014 in Prozent



5a Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mittelfristig 2010/2014 in Prozent



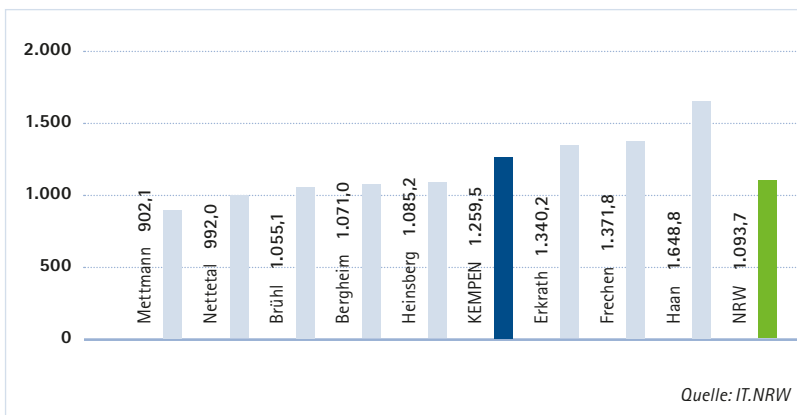
6 Pendlersaldo (Einpender minus Auspender)
je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2014



ARBEITSMARKT
Pendlersaldo

Kempen ist eine der wenigen kreisangehörigen Kommunen mit einem positiven Einpendlersaldo. Von den Vergleichsstädten betrifft dies nur Frechen und Heinsberg. Im Kreis Viersen ist Kempen die einzige Stadt mit einem positiven Pendlersaldo, am gesamten Mittleren Niederrhein hat von den kreisangehörigen Kommunen neben Kempen nur Neuss einen positiven Saldo.

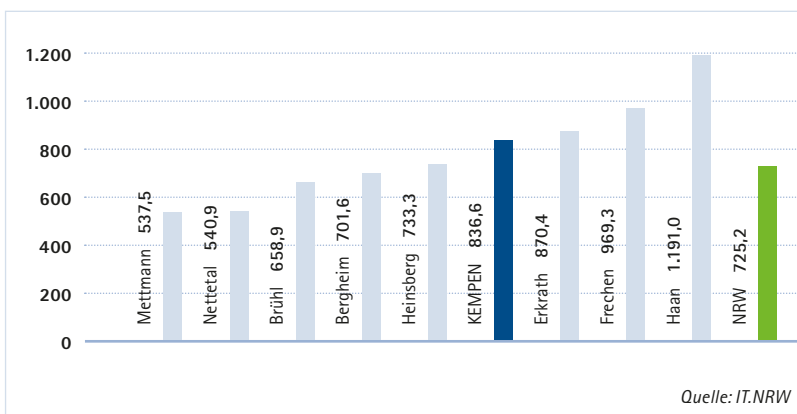
7 Steuereinnahmekraft je Einwohner in Euro
Stand: 2014



KOMMUNALFINANZEN
Steuereinnahmekraft

Kempen ist eine steuerkräftige Stadt. Dies zeigt die hohe Steuereinnahmekraft je Einwohner. Beim Ranking dieses Indikators befindet sich Kempen im interkommunalen Vergleich im oberen Mittelfeld. Die Realsteuereinnahmen tragen hierzu im Besonderen bei. Auch bei diesem Indikator ergibt sich das gerade aufgezeigte Bild: Kempen liegt im oberen Mittelfeld und über dem NRW-Schnitt.

7a Realsteueraufbringungskraft je Einwohner in Euro
Stand: 2014



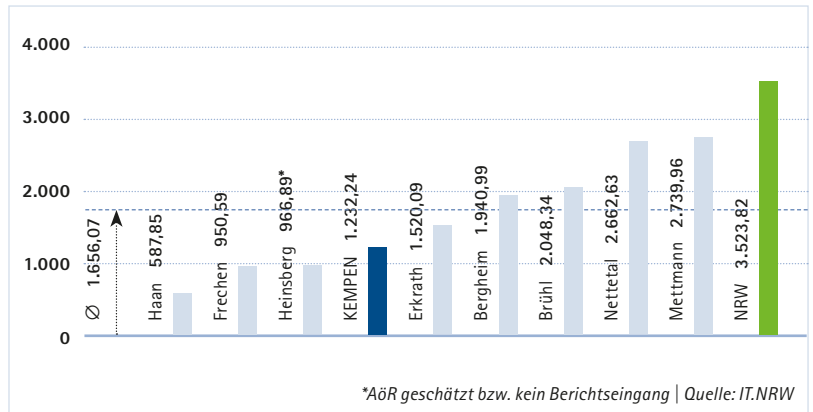
KOMMUNALFINANZEN

Öffentliche Schulden

Auch wenn zahlreiche Faktoren den Kempener Haushalt belasten, stellt sich die Lage dennoch besser dar als in vielen anderen Kommunen NRWs und am Mittleren Niederrhein. Dies ist abzulesen am Schuldenstand je Einwohner, der in Kempen unter dem Durchschnittswert der Kommunen im interkommunalen Vergleich liegt. Nicht nur das: Der NRW-Wert ist mehr als 2,5 mal so hoch wie der Wert in Kempen.

8 Kassenkredite je Einwohner in Euro

Stand: Dezember 2014



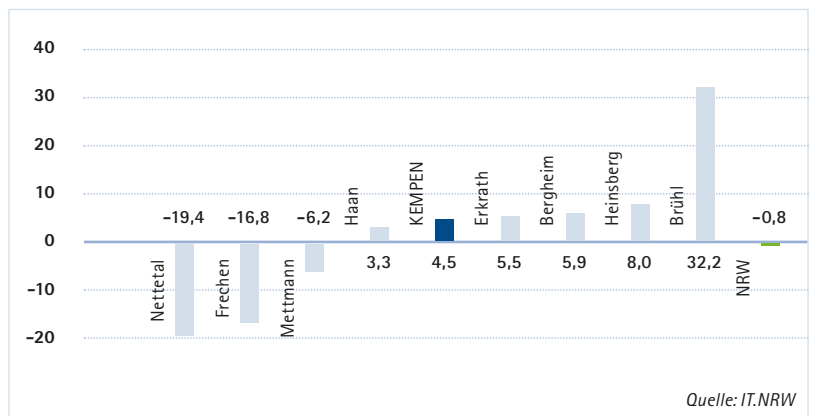
KOMMUNALFINANZEN

Entwicklung des Gewerbesteuer-IST-Aufkommens

Kempen konnte das Gewerbesteuer-IST-Aufkommen in den vergangenen Jahren steigern. Das Plus von 4,5 Prozent spricht für ein solides Wachstum dieser wichtigen Einnahmequelle für die Stadt. Die Grafik zeigt, dass die Volatilität bei diesem Indikator sehr hoch ist.

9 Entwicklung des Gewerbesteuer-IST-Aufkommens

in Prozent, Stand: 2011-2014



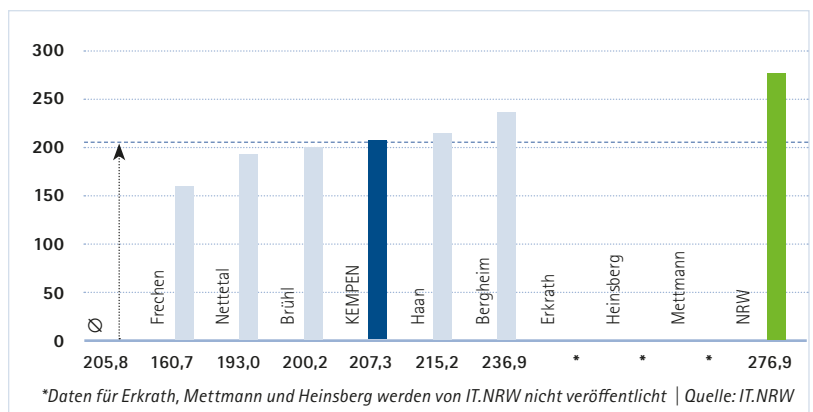
WIRTSCHAFT UND WOHLSTAND

Industrieumsatzproduktivität

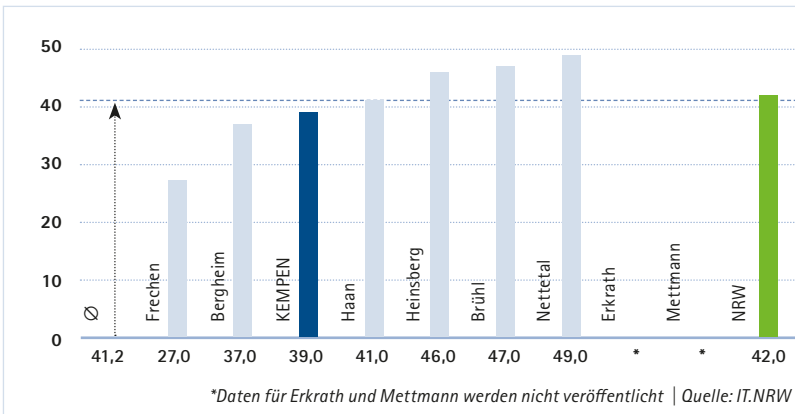
Die Industrieumsatzproduktivität liegt etwa im Schnitt der Vergleichsgemeinden, allerdings unter dem NRW-Schnitt. Dies dürfte auch an der Branchenstruktur der Kempener Industrie liegen. Schließlich weisen gerade überdurchschnittlich vertretene Branchen wie das Druckgewerbe und der Maschinenbau eine geringere Industrieproduktivität aus.

10 Industrieumsatz (aus Eigenerzeugung)/Beschäftigte i. d. Industrie

(nur Betriebe mit mehr als 20 Mitarbeitern), in Tsd. Euro, Stand: 2014



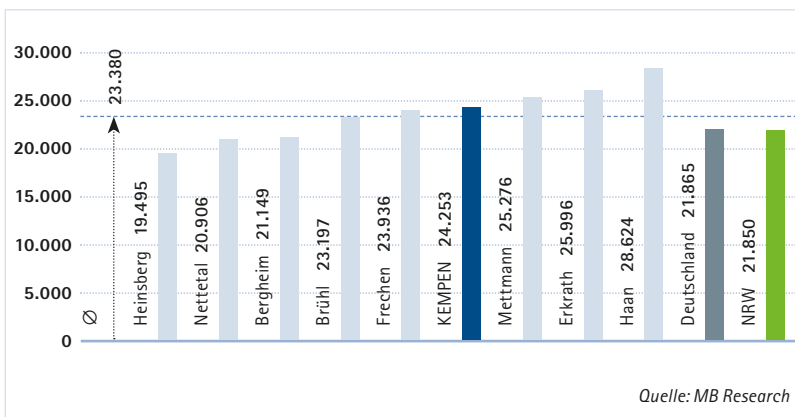
11 Exportumsatz/Gesamtumsatz
in Prozent, Stand: 2014



WIRTSCHAFT UND WOHLSTAND
Exportquote

Die Exportquote der Kempener Industrie liegt sowohl leicht unter dem Niveau der Vergleichsgemeinden, als auch leicht unter dem Wert der nordrhein-westfälischen Betriebe im Durchschnitt.

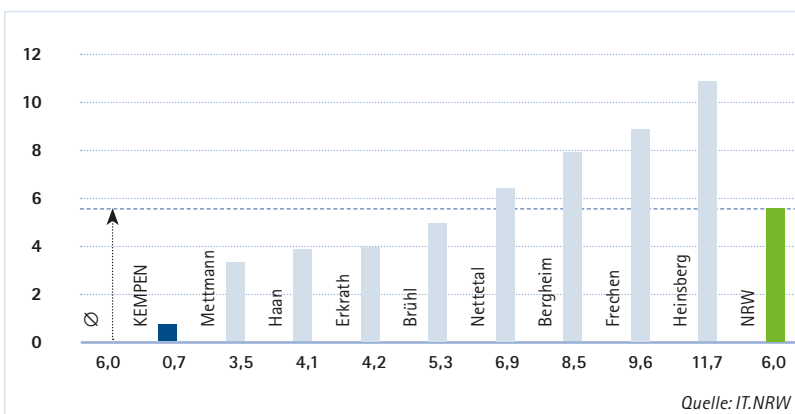
12 Kaufkraft je Einwohner in Euro
Stand: 2015



WIRTSCHAFT UND WOHLSTAND
Kaufkraft

Die Kempener Bevölkerung weist eine hohe Kaufkraft auf. Diese liegt deutlich über dem entsprechenden Schnitt von Deutschland und NRW. Auch der durchschnittliche Wert der betrachteten Vergleichskommunen wird übertroffen.

13 Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss
in Prozent, Stand: 2014



BILDUNG
Anteil der Schulabbrecher

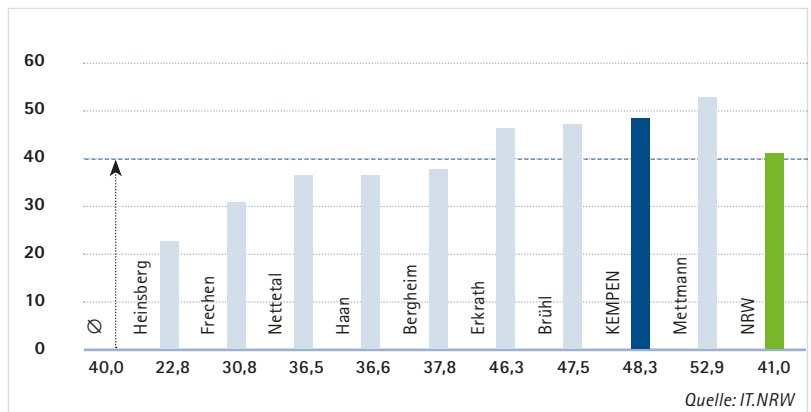
Kempen weist einen sehr niedrigen Anteil an Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss auf. Weniger als 1 Prozent der Schüler beenden ihre Schullaufbahn ohne Abschluss. Dies spricht dafür, dass die Kempener Schüler gut ausgebildet sind und das zukünftige Fachkräftepotenzial vorhanden ist.

BILDUNG

Zukünftiges Fachkräftepotenzial

Auch der Anteil der Schulabgänger mit Hochschulqualifikation ist überdurchschnittlich hoch. Knapp jeder zweite Schulabsolvent beendet die Schullaufbahn mit einer Hochschulberechtigung. Auch wenn es nicht das gesellschaftliche Ziel sein kann, dass jeder Schulabsolvent anschließend eine Universität besucht, ist dieser Wert ein gutes Indiz für einen „gut ausgebildeten“ Fachkräftenachwuchs.

14

Anteil der Schulabgänger mit (Fach-)Hochschulqualifikation
in Prozent, Stand: 2014**FAZIT**

Der interkommunale Vergleich zeigt, dass Kempen bei einer Vielzahl der analysierten Indikatoren überdurchschnittlich gute Werte aufweist. Es handelt sich um einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort. Bemerkenswert sind insbesondere die Schulbildung der Schulabgänger sowie der positive Pendlersaldo. In Kempen sind viele interessante Arbeitgeber ansässig. Auch die hohe Kaufkraft resultiert aus der hohen Beschäftigungsquote der Kempener Bevölkerung.

3. ALLGEMEINE STANDORTBEDINGUNGEN

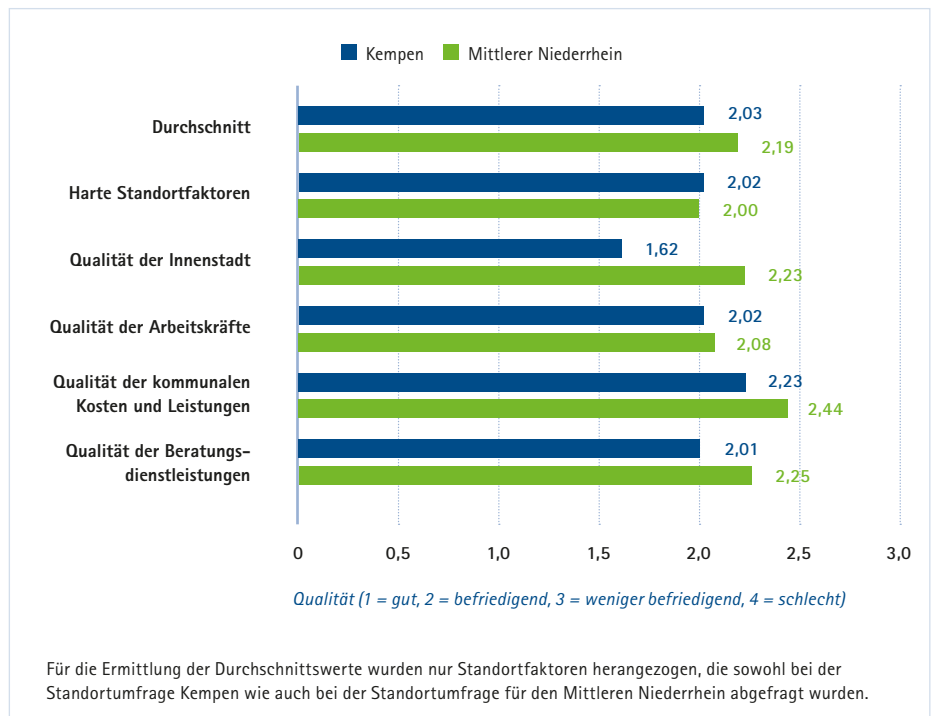
3.1. ALLGEMEINE ERGEBNISSE

Um konkret vorhandene Standortstärken und -schwächen zu ermitteln, führte die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein im Jahr 2015 eine breit angelegte Unternehmensbefragung durch. Etwa 100 Betriebe mit insgesamt mehr als 3.500 Beschäftigten antworteten. Diese Ergebnisse können zudem mit einer Befragung für den gesamten Wirtschaftsraum Mittlerer Niederrhein aus dem vorvergangenen Jahr sowie mit einer Umfrage bei den Kempener Betrieben aus dem Jahr 1998 verglichen werden.

Bei der Bewertung der 52 Standortfaktoren auf einer Skala von 1 (gut) bis 4 (schlecht) gaben die hiesigen Unternehmen dem Standort Kempen die Durchschnittsnote 2,03. Diese Beurteilung ist damit besser als die des gesamten Wirtschaftsraums Mittlerer Niederrhein (Durchschnittsnote: 2,19) und bedeutet eine gute Bewertung der Unternehmen für Kempen.

Innerhalb der einzelnen Themenbereiche ragen insbesondere die Innenstadtfaktoren mit einer sehr guten Bewertung (1,62) heraus. Diese werden zudem wesentlich besser als am Mittleren Niederrhein im Schnitt bewertet (2,23). Auch die harten Standortfaktoren erhalten von den Kempener Betrieben eine gute Bewertung (2,02), die auf dem Niveau der Gesamtregion (2,00) liegt. Positiv schneiden auch die Beratungsfaktoren ab, die in kreisangehörigen Kommunen häufig sehr weit hinten liegen. Die Kempener sind aber auch mit den Standortfaktoren aus diesem Themenkomplex im Schnitt sehr zufrieden (2,01) und bewerten auch diesen Themenbereich besser als die Unternehmen am Mittleren Niederrhein insgesamt (2,25).

15 Bewertung der Themenfelder – Kempen und Mittlerer Niederrhein im Vergleich



Auch bei den Arbeitsmarktfaktoren sind die Kempener Betriebe zufriedener. Die Bewertung ist mit einer Note von 2,02 leicht besser als die bereits hohe Bewertung der Betriebe am Mittleren Niederrhein (2,08). Den positiven Abschluss bilden die kommunalen Kosten und Leistungen, die mit einer Bewertung von 2,23 in Kempen zwar von allen Themenbereichen am schlechtesten, aber wesentlich besser als in der Gesamtregion (2,44) bewertet werden.

3.2. DIE THEMENFELDER IM EINZELNEN

Harte Standortfaktoren

Straßen- und Autobahnnetz wird für „gut“ befunden

Die Unternehmen bewerten die Verkehrsanbindung an das überörtliche Straßen- und Autobahnnetz überaus positiv. Der Standortfaktor erhält in diesem Themenfeld die beste Bewertung und wird zudem als sehr wichtig eingeschätzt. Auch der Straßenzustand ist aus Sicht der Kempener Betriebe derzeit kein Wachstumshemmnis. Zudem schätzen die Unternehmer auch die Anbindung an die weiteren Verkehrsträger gut ein. Die Schienenwege, die Flughafen-anbindung und der ÖPNV erhalten – wie auch die Nähe zu wichtigen Kunden bzw. zu wichtigen Zulieferern – eine bessere Bewertung als 2,0 und sind damit eine Standortstärke.

I+K-Infrastruktur: Luft nach oben

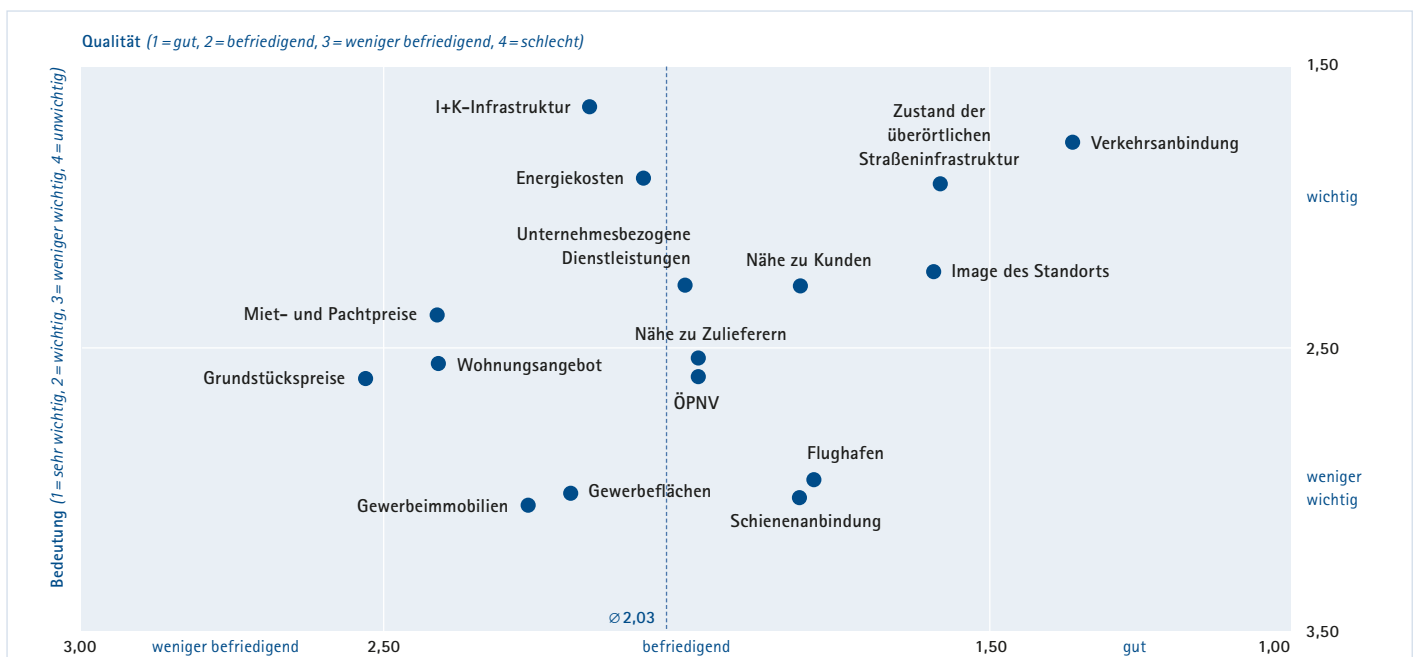
Bei der Bewertung der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur besteht weiterhin Luft nach oben. Dieser Standortfaktor wird in diesem Themenbereich am wichtigsten eingeschätzt. Die Bewertung liegt mit einer Note von 2,16 allerdings unter dem allgemeinen Durchschnitt von 2,03. Angesichts der hohen Bedeutung dieses Standortfaktors dürfte eine Verbesserung der I+K-Infrastruktur (DSL) die Standortqualität merklich erhöhen.

Tolles Image, wenig freie Flächen, hohe Preise

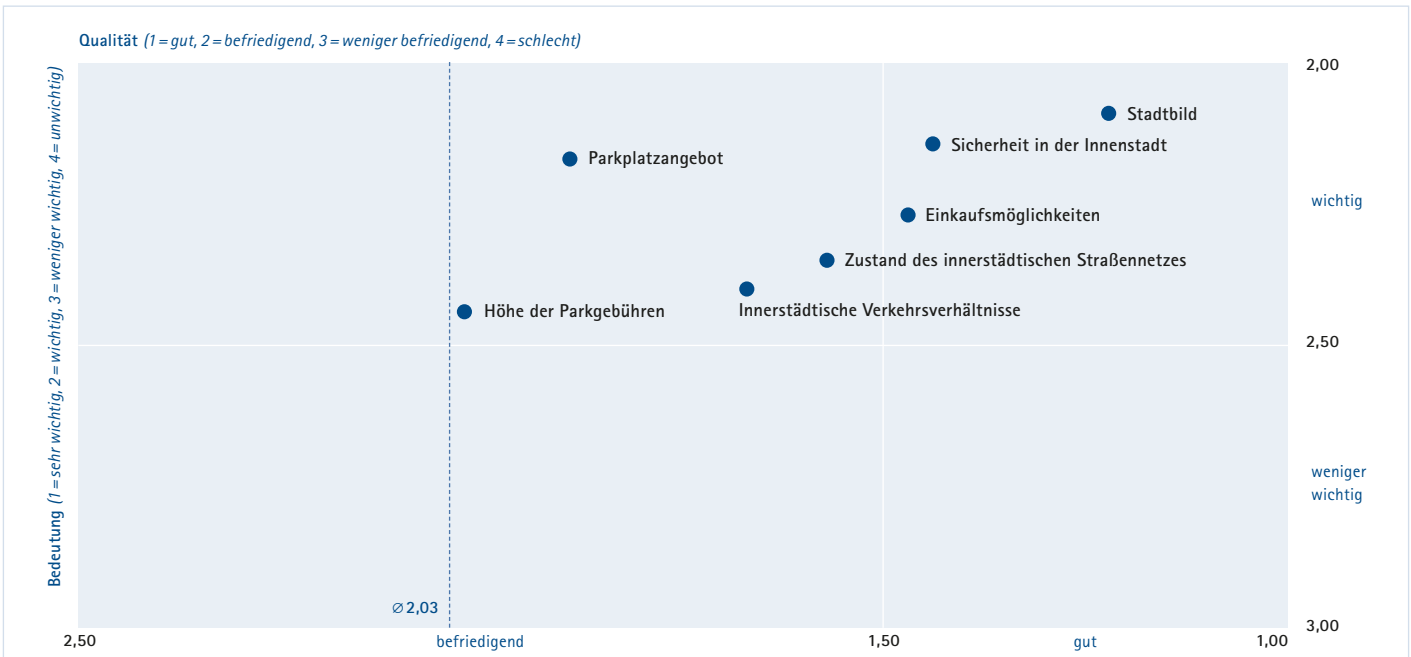
Das Image des Wirtschaftsstandorts Kempen wird von den Unternehmern positiv bewertet. Die Durchschnittsnote liegt bei 1,59. Damit wird nur die Straßen- und Verkehrsanbindung besser bewertet. Das gute Image als Wohn- und Wirtschaftsstandort – auch Ausdruck einer Verbundenheit zwischen Unternehmern und der Kommune – führt allerdings dazu, dass Kempen ein beliebter Standort ist und sowohl Gewerbe- wie auch Wohnflächen kaum noch vorhanden sind. Dies kommt in der Bewertung des Wohnungsangebots (2,41), des Angebots an bezugsfertigen Gewerbeimmobilien (2,26) und der Verfügbarkeit von freien Gewerbeflächen (2,19) zum Ausdruck. Herrscht ein Mangel an Fläche, sind die Preise entsprechend hoch. Die Miet- und Pachtpreise (2,41) und die Grundstückspreise (2,53) erhalten eine dementsprechend mäßige Bewertung.

16

Harte Standortfaktoren Kempen – von Grundstückspreisen bis zur Verkehrsinfrastruktur



17 Qualität der Stadt Kempen – Innenstadt, Konsum und Freizeit



Das **Koordinatensystem** wird gemäß der unterschiedlichen Ausprägungen der Bedeutung (sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig, unwichtig) sowie der Qualität (gut, befriedigend, weniger befriedigend, schlecht) gegliedert. Zudem erfolgt eine Gliederung nach dem in Kempen qualitativen Durchschnittswert von 2,03.

Von gehobenem Interesse sind die Standortfaktoren, die sich in diesem Koordinatensystem oben links befinden. Denn: Handlungsbedarf besteht insbesondere dann, wenn ein Standortfaktor als wichtig oder sehr wichtig gilt und ihm gleichzeitig eine nur unterdurchschnittliche Qualität beigemessen wird.

Qualität der Innenstadt

Durchweg positive Urteile

Alle Innenstadtfaktoren erhalten von den befragten Unternehmern eine positive Bewertung, die oberhalb des allgemeinen Durchschnitts liegt. Die beste Bewertung erhält das Stadtbild (1,22), während die Höhe der Parkgebühren bei einer Bewertung von 2,02 zumindest von Teilen der Unternehmerschaft in Kempen kritisch gesehen wird. Die innerstädtischen Verkehrsverhältnisse (1,67) und der Zustand der Straßen (1,57) werden genauso gelobt wie die Sicherheit in der Innenstadt und das

Einkaufsangebot. Gerade das Stadtbild wird zudem auch von Betrieben, die nicht dem Einzelhandel zugehörig sind, als bedeutender Standortfaktor angesehen. Die Bedeutung wird zudem höher als im weiteren Gebiet am Mittleren Niederrhein eingeschätzt. Schließlich prägt das Stadtbild das Image Kempens als sehr saubere Stadt mit teils historischer Architektur und einer gebildeten Einwohnerschaft.

Arbeitsmarktfaktoren



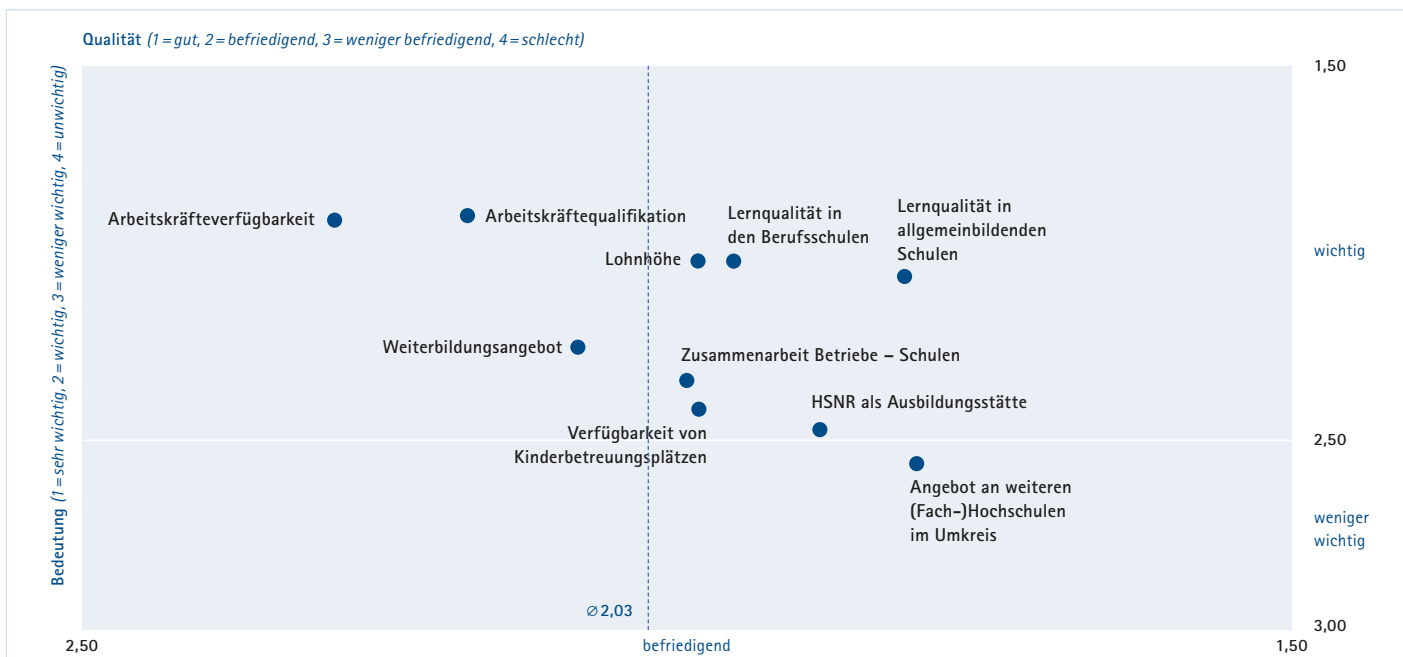
Zwei wichtige Standortfaktoren werden nicht gut bewertet

Insgesamt werden die Standortfaktoren aus dem Arbeitsmarktbereich positiv bewertet, allerdings mit zwei Ausnahmen. Dabei handelt es sich um die lokale Verfügbarkeit von Arbeitskräften (2,29) und die Qualifikation der Beschäftigten (2,18), die beide schwächer als der allgemeine Durchschnitt bewertet werden. Dies ist umso kritischer zu betrachten, als dass es sich um die beiden bedeutendsten Standortfaktoren aus diesem Themenkomplex handelt. Dies deutet darauf hin, dass der Fachkräftemangel in verschiedenen Kempener Betrieben schon Einzug gehalten hat.

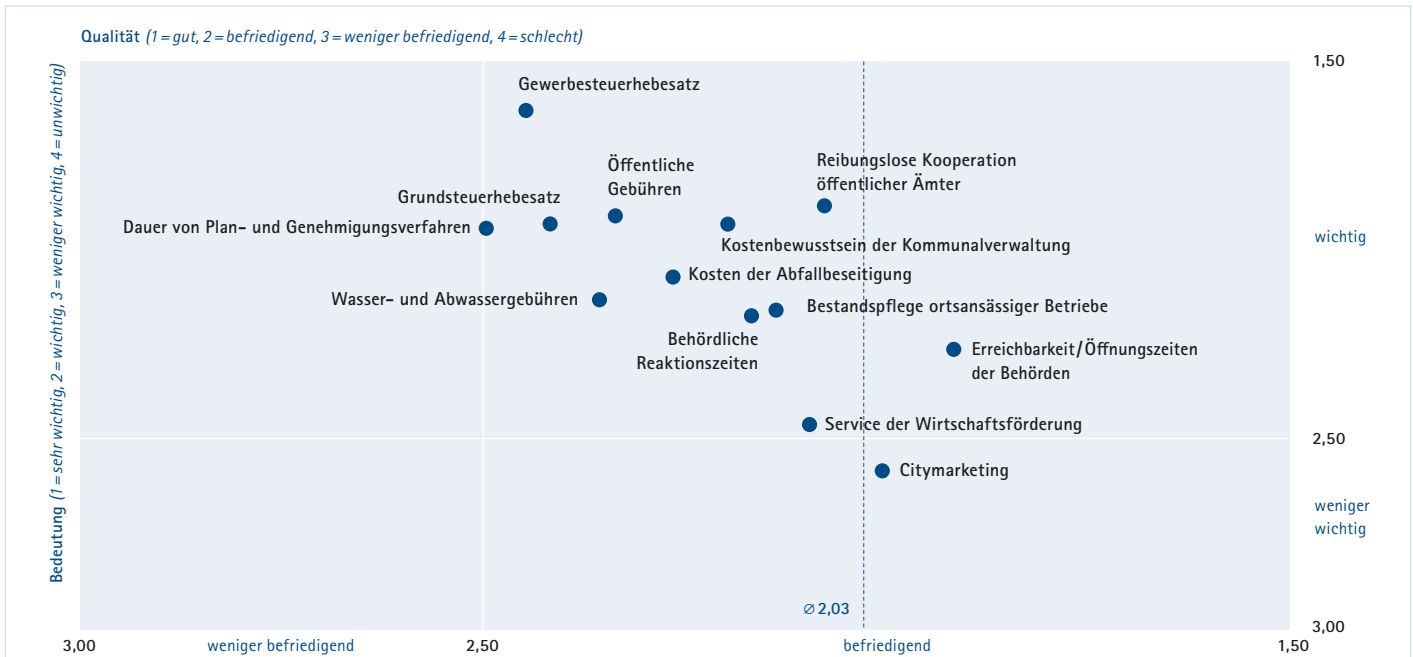
Unternehmer zufrieden mit der Lernqualität in allgemeinbildenden Schulen

Auch die Qualität der Berufs- und allgemeinbildenden Schulen gehört zu den wichtigsten Standortfaktoren in diesem Themenbereich. Hier zeigt sich ein positives Bild. Die Unternehmer sind zufrieden und bewerten den Standortfaktor mit einer überdurchschnittlichen Note von 1,82 bzw. 1,96. Gleiches gilt für die Lohnhöhe, die ebenfalls ein wichtiger Standortfaktor ist, aber kommunal – wenn überhaupt – nur mittelbar beeinflussbar ist.

18 Qualität der Arbeitskräfte in Kempen – Arbeitskräfte und Qualifikation



19 Qualität der kommunalen Kosten und Leistungen in Kempen



Qualität der kommunalen Kosten und Leistungen

Erreichbarkeit und Öffnungszeiten der Verwaltung werden gelobt

Die Standortfaktoren aus dem Themenkomplex „Kommunale Kosten und Leistungen“ werden zwar am kritischsten bewertet, dennoch – wie bereits beschrieben – weit aus besser als im Durchschnitt des Mittleren Niederrheins. Zwar liegen die meisten Standortfaktoren unterhalb des allgemeinen Durchschnitts, zumindest viele Servicefaktoren werden jedoch nur leicht schlechter bewertet. Die Erreichbarkeit bzw. die Öffnungszeiten werden mit einer Durchschnittsnote von 1,92 am besten bewertet. Daneben erhält nur noch der Standortfaktor „Citymarketing“ eine Bewertung, die besser als der allgemeine Durchschnitt ist. Die Noten der Standortfaktoren „reibungslose Kooperation der öffentlichen Ämter“, „Bestandspflege“ und „Service der Wirtschaftsförderung“ sind noch deutlich im befriedigenden Bereich. Kritischer werden dagegen die Kostenfaktoren bewertet.

Kostenfaktoren werden kritisch eingeschätzt

Bedenklich ist die schwache Bewertung des Gewerbesteuerhebesatzes, da dies der wichtigste Standortfaktor aus Sicht der Kempener Unternehmer ist. Auch die weiteren Kostenfaktoren (wie der Grundsteuerhebesatz und die Höhe der Gebühren) erhalten eine kritische Bewertung.

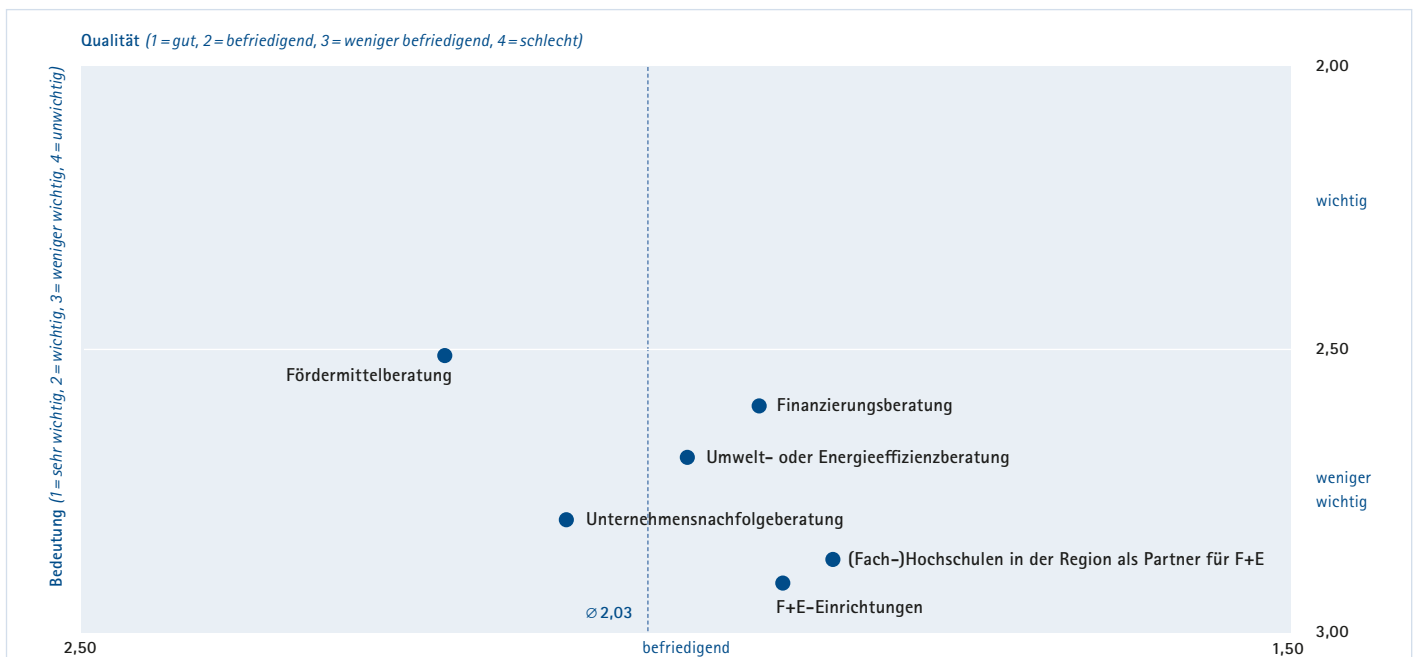
Qualität der Beratungsdienstleistungen

Nur Fördermittelberatung wird kritisch bewertet

Die Unternehmer am Standort Kempen sind mit den Beratungsmöglichkeiten der öffentlichen und privaten Institutionen am Standort sehr zufrieden. Für eine kreisangehörige Kommune sind die Bewertungen ungewöhnlich gut, auch wenn die Betriebe den Standortfaktoren keine besonders hohe Bedeutung beimessen. Ein Ansatzpunkt ergibt sich jedoch daraus, dass der wichtigste Standortfaktor dieses Themenbereichs – die Fördermittelberatung – am kritischsten bewertet wird. In Kempen ist das Technologie- und Gründerzentrum Niederrhein (TGZ) ansässig. Das TGZ bietet Veranstaltungen zu o. g. Themen an, sodass die gute Bewertung in diesem Themenbereich auch auf das TGZ zurückzuführen sein dürfte.

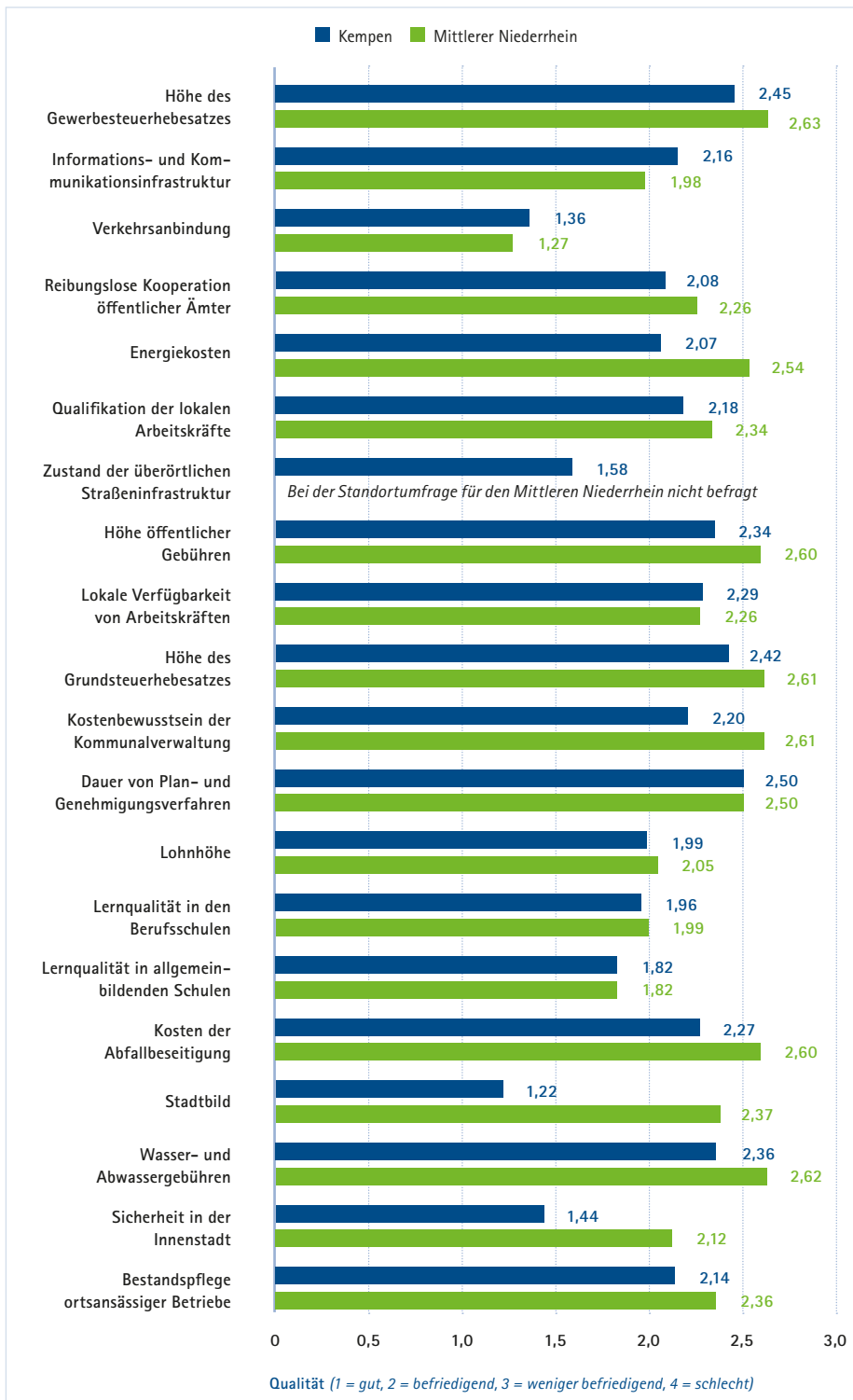


20 Qualität von Beratungsdienstleistungen in Kempen – Forschung, Entwicklung, Beratung



Die 20 wichtigsten Standortfaktoren im Vergleich

21 Die 20 wichtigsten Standortfaktoren Zufriedenheit in Kempen und am Mittleren Niederrhein im Vergleich



Etwas genauer sollen die 20 wichtigsten Standortfaktoren unter die Lupe genommen werden. Dabei werden die Standortfaktoren einmal mit den Ergebnissen des Mittleren Niederrheins verglichen und zum zweiten mit einer Befragung in Kempen aus dem Jahr 1998.

Kommunale Kostenfaktoren – besser als in der Region

Die Bewertung der kommunalen Kostenfaktoren fällt besser als in der Region aus. Sowohl der Gewerbe- als auch der Grundsteuerhebesatz sowie die öffentlichen Gebühren werden am Standort Kempen besser als am Mittleren Niederrhein im Schnitt bewertet. Aus den Reihen der Unternehmer wird immer wieder die gute Informationspolitik der Stadt gelobt. Dies fließt hier mit hinein. Da wundert es auch nicht, dass die Bestandspflege der ortsansässigen Betriebe – trotz einer quantitativ unterdurchschnittlichen personellen Ausstattung der Wirtschaftsförderung – besser bewertet wird als am Mittleren Niederrhein im Durchschnitt. Auch im Zeitvergleich ist trotz der Steuererhöhungen in den Jahren 2011 und 2013 keine Verschlechterung der Qualitätsbewertung zu beobachten. Während die Bewertung der Steuersätze etwa auf dem Niveau der vergangenen Befragung liegt, hat sich die Bewertung der Gebühren merklich verbessert.

Harte Standortfaktoren – I+K-Infrastruktur im Auge behalten

Die Daten zeigen zudem, dass die Stadt die I+K-Infrastruktur im Auge behalten sollte. Nur drei der wichtigsten 20 Standortfaktoren werden in Kempen schlechter als am Mittleren Niederrhein insgesamt bewertet. Bei der I+K-Infrastruktur ist der Abstand zwischen Kempen und der Region am stärksten. Daneben hat sich kein Standortfaktor in den vergangenen sieben Jahren im Meinungsbild der Unternehmen schlechter entwickelt. Da eine schnelle Anbindung an das Internet immer wichtiger wird, muss

dies in jedem Fall im Auge behalten werden. Anders ist das Bild bei der Straßeninfrastruktur. Dieser Standortfaktor wird zwar ebenfalls (wenn auch auf hohem Niveau) schlechter bewertet als in der gesamten Region, gleichzeitig sind die Unternehmen jedoch deutlich zufriedener mit der Straßenverkehrsanbindung als noch im Jahr 1998.

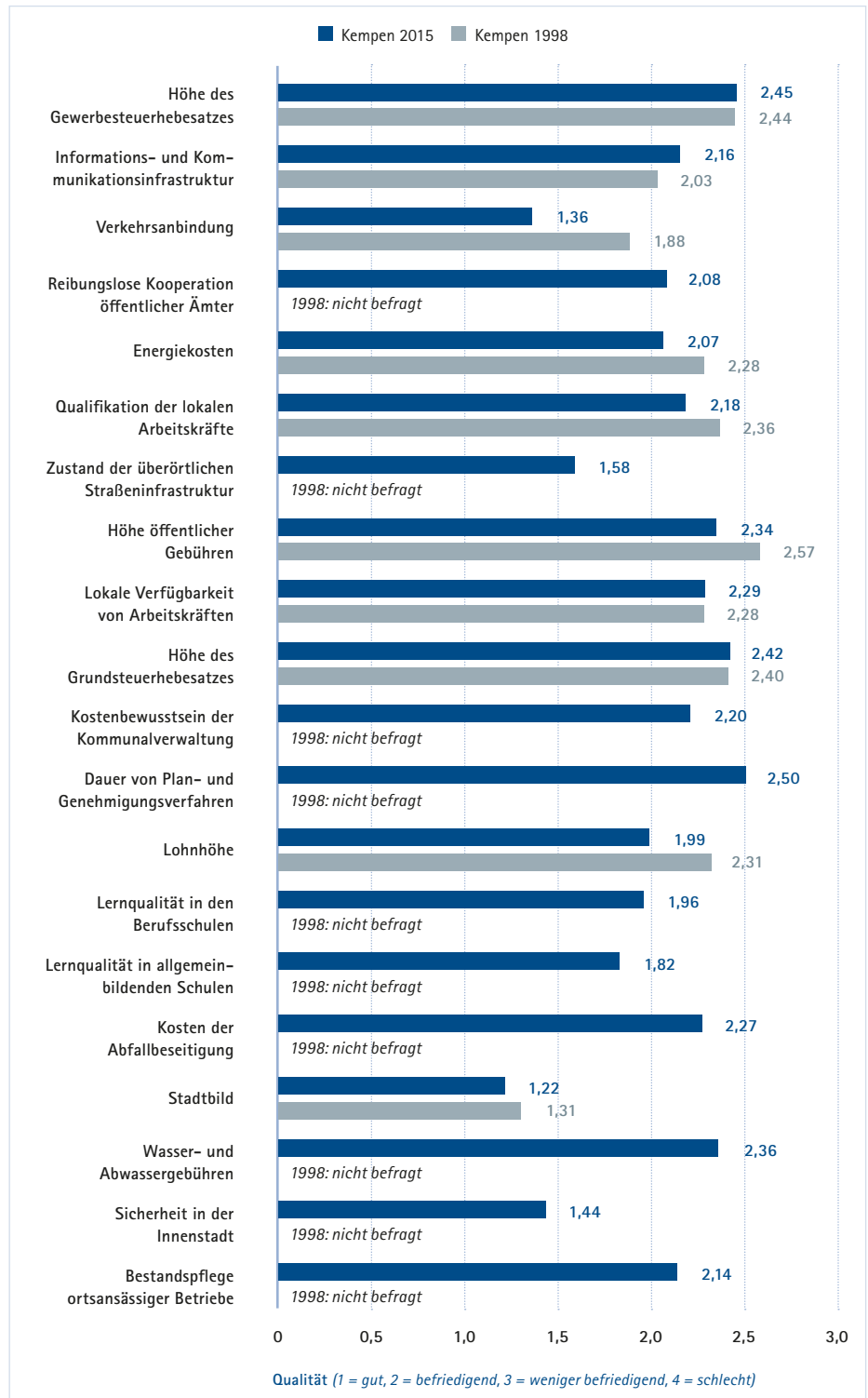
Arbeitsmarkt entspannt sich

Die Lage am Kempener Arbeitsmarkt ist im Regional- und Zeitvergleich ambivalent zu bewerten. Positiv ist zu werten, dass die Qualifikation der lokalen Arbeitskräfte in Kempen besser beurteilt wird als am Mittleren Niederrhein insgesamt. Die Analyse hatte bereits das hohe Bildungsniveau der Kempener Bevölkerung herausgearbeitet. Dies spielt hier natürlich mit herein. Auf der anderen Seite steht die Verfügbarkeit von Arbeitskräften. Dieser Standortfaktor wird mit einer Bewertung von 2,29 etwas schlechter bewertet als am Mittleren Niederrhein und ebenfalls leicht schlechter bewertet als 1998.

Innenstadtfaktoren fallen auch im Zeit- und Regionalvergleich positiv auf

Die Kempener Innenstadt ist ein wichtiger weicher Standortfaktor. Unter den zwanzig wichtigsten Standortfaktoren befinden sich zwei aus diesem Themenbereich. Sowohl das Stadtbild als auch die Sicherheit in der Innenstadt werden viel besser eingeschätzt als in der Gesamtregion. Auch wenn die Kempener Innenstadt nicht als Blaupause gelten kann, zeigt sich, dass die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen, die in den 60er-Jahren begannen, Früchte tragen. Die Folge: Kempen ist nur eine von fünf kreisangehörigen Kommunen am Mittleren Niederrhein, die – gemessen an der Einwohnerzahl – überdurchschnittlich hohe Einzelhandelsumsätze generieren können.

22 Die 20 wichtigsten Standortfaktoren im Zeitvergleich Zufriedenheit in Kempen 1998 und 2015 im Vergleich



4. FAZIT UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Der Wirtschaftsstandort Kempen schneidet in der vorliegenden Analyse positiv ab. Die Beschäftigtenzahl hat sich positiv entwickelt und viele volkswirtschaftliche Indikatoren weisen gute Werte aus. Dennoch existieren verschiedene Stellschrauben, mit denen die Stadtverwaltung und die Politik Hand anlegen können, um die Qualität des Standorts weiter zu verbessern.

I+K-Infrastruktur: Verbesserung durch Monitoring

Die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur wird von den Unternehmen schwächer beurteilt als im IHK-Bezirk Mittlerer Niederrhein insgesamt. Aufgrund der massiven Bedeutungssteigerung des Internets in der vergangenen Dekade kommt der Güte der I+K-Infrastruktur ein immer größerer Wert zu.

Daher sollten weiter im laufenden Dialog mit den Unternehmen die Gebiete identifiziert werden, in denen Schwierigkeiten mit der I+K-Infrastruktur existieren. Dadurch kann es gelingen, dass in diesen Gewerbegebieten Lösungen (ggf. mit der Stadtverwaltung) gefunden werden, die zu einer Verbesserung der Anbindung an schnelle Datenleitungen führen. Für die Verbesserung der I+K-Infrastruktur sollte auch das Breitbandförderprogramm des Bundes in Anspruch genommen werden.

Steuersätze stabil halten

Die Stadtverwaltung Kempen macht für die Gewerbetreibenden der Kommune einen guten Job. Das wird durch die Standortbefragung deutlich. Ebenso wird jedoch deutlich, dass die Höhe der Realsteuerhebesätze von den Unternehmern kritisiert wird. Mit der Gewerbesteuererhöhung auf 440 Punkte ist die Steuerschraube zuletzt stark nach oben gedreht worden. Eine weitere Erhöhung könnte sich mittelfristig schädlich auf die kommunale Kassenlage auswirken. Der Fortzug von Unternehmen ist dann nicht mehr auszuschließen. Im Herbst 2015 erklärte die Kämmerei der Stadt Kempen, dass eine Mindereinnahme bei der Gewerbesteuer erwartet wird. Dies dürfte darin begründet liegen, dass Kempen sehr industriegeprägt ist. Eigentlich ein Vorteil – ist die Industrie doch der Nukleus für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung. Die im Herbst 2015 vorherrschende konjunkturelle Lage ist jedoch ein binnengetriebener Aufschwung – die Industrie partizipiert weniger. In Russland und in China sind zuletzt wichtige Märkte weggebrochen. Die Exportquote in Kempen liegt mit 39 Prozent über dem Durchschnitt im Kreis Viersen. In dieser Phase wäre es dementsprechend kontraproduktiv, die Kempener Wirtschaft mit einer weiteren Gewerbesteuererhöhung zu belasten. Der breite Branchenmix dürfte zudem bereits mittelfristig wieder für eine Entspannung bei den Kommunalfinanzen sorgen – zumindest solange die Weltwirtschaft keine weiteren Schwächen zeigt.

Ausweisung von Gewerbegebieten

Die Analyse hat gezeigt, dass Kempen ein wachsender Wirtschaftsstandort ist. Das Wachstum stößt allerdings an seine Grenzen, wenn keine freien Gewerbeflächen mehr vorhanden sind und genau das ist in Kempen der Fall. Ziel der Stadt Kempen sollte es sein, weitere Gewerbeflächen auszuweisen, auf denen sich (steuerstarke) Unternehmen ansiedeln können. Entsprechende Initiativen der Kempener Politik, die im Jahr 2014 eine Ausweisung von Gewerbeflächen am Außenring vorantrieben, sind es wert, weiter verfolgt und unterstützt zu werden.

Fachkräftemangel gemeinsam bekämpfen

Die Analyse hat gezeigt, dass die Verfügbarkeit von Arbeitskräften für die Kempener Betriebe immer schwieriger wird. Um dieses Problem zu lindern, sind alle Akteure gefragt: Unternehmen, Politik und Schulen. Schließlich weisen die Kempener Schulabgänger ein hohes Bildungsniveau auf. Dies ist für die Wirtschaft der Thomasstadt ein guter Anknüpfungspunkt. Wenn es gelingt, mehr Schulabgänger dazu zu überzeugen, dass auch in den heimischen Betrieben (etwa mithilfe einer dualen Ausbildung) Karriere gemacht werden kann, dürfte dies den Fachkräftemangel zumindest entschärfen. Das Feld dafür ist bereit: Die Teilnahme von Kempener Unternehmen bei der Langen Nacht der Industrie und der Aktion CHECK IN Berufswelt zeigen, dass sich die Betriebe gerne öffnen. Die Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Schulen wird in der Unternehmensbefragung positiv bewertet.

IHK in Krefeld

Postfach 10 10 62
47710 Krefeld

Nordwall 39
47798 Krefeld

Tel. 02151 635-0
Fax 02151 635-338
E-Mail info@krefeld.ihk.de

IHK in Mönchengladbach

Postfach 10 06 53
41006 Mönchengladbach

Bismarckstraße 109
41061 Mönchengladbach

Tel. 02161 241-0
Fax 02161 241-105
E-Mail info@moenchengladbach.ihk.de

IHK in Neuss

Postfach 10 07 53
41407 Neuss

Friedrichstraße 40
41460 Neuss

Tel. 02131 9268-0
Fax 02131 9268-529
E-Mail info@neuss.ihk.de

www.mittlerer-niederrhein.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein